

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 57 (1982)
Heft: 6

Artikel: Verteidigung : mit extrem kurzer Vorbereitungszeit [Schluss]
Autor: Dach, Hans von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713469>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verteidigung

8. Folge und Schluss (mit extrem kurzer Vorbereitungszeit)

- Im Nordteil des Dorfes werden 4 Panzer durch «Panzerschreck»-Rohr abgeschossen. Die näheren Umstände sind nicht bekannt.
- Im Südteil des Dorfes wird 1 Panzer durch «Panzerschreck»-Rohr abgeschossen. Hier sind die näheren Umstände bekannt:
 1. Einsatz: Fahrendes Ziel (senkrecht auf den Schützen zukommend). Distanz 150 und 100 m, 2 Schüsse, kein Treffer.
 2. Einsatz: Fahrendes Ziel (senkrecht vom Schützen wegfahrend). Distanz 80 m, 1 Schuss, Treffer. Wirkung: Panzer zeigt Rauchspur, fährt aber noch einige hundert Meter. Bleibt stehen, Besatzung bootet aus und wird gefangen genommen.
- Ebenfalls im Südteil des Dorfes wird 1 Panzer durch «Panzerfaust» abgeschossen. Distanz 20 m, stehendes Ziel (Beschuss von der Seite). 1 Schuss, Treffer. Wirkung: Der Panzer beginnt fast augenblicklich zu brennen. 2 Mann steigen aus und werden gefangen genommen. Panzer explodiert einige Minuten später.

*

Grundsätze beim Einsatz des «Panzerschreck-Rohrs und der «Panzerfaust»

- das Feuer erst auf *treffsichere* Distanz eröffnen. Keine Munition vergeuden (Ersatz immer unsicher).
- Kampf gegen einzelne Panzer:
 - Das Fahrzeug so lange beschossen, bis sichere Wirkung beobachtet werden kann. Sichere Wirkung bedeutet:
 - a) Explosion oder Brand
 - b) Abnorme Lage des Panzers (zum Beispiel aus der Spur gegen ein Hindernis gefahren oder umgekippt).
 - c) Besatzung steigt aus.
- Kampf gegen eine Panzerwelle:
 - Der «Panzerschreck»-Trupp feuert auf das ihm nächste und damit gefährlichste Ziel. Nach dem ersten Treffer macht er Zielwechsel und versucht die andern in seinem Schussbereich stehenden Panzer mindestens ein Mal zu treffen.
 - Auf *beobachtete Wirkung* am einzelnen Fahrzeug wird verzichtet.

Die Infanterie darf im Panzer nicht nur eine aggressive, gegen Feuer und Furcht unempfindliche Maschine sehen. Er ist vielmehr eine geschickte Kombination von Mensch und Maschine. Das setzt im Gefecht seine rein technische Leistungsfähigkeit herunter. Die eingeschlossene Panzerbesatzung hat ebensoviel Angst wie der Infanterist im Deckungsloch. Speziell fürchtet sie sich davor:

- lebendig zu verbrennen,
 - in die Luft zu fliegen.
- Der Panzerschreck des Verteidigers findet in der Minenfurcht und Angst vor dem Feuertod der Panzerbesatzung sein Gegengewicht und seinen Ausgleich.



Verwundetentransport:

- Ein verletzter deutscher Soldat wird zur Hilfsstelle zurückgebracht. Durch jede nur mögliche Improvisation (im Bild der Pferdekarren) sind die Körperkräfte der ohnehin überanstrengten Männer zu entlasten.

Schlussbemerkungen

Das Verhalten des Verteidigers, gemessen an den «7 Geboten der Kriegsführung»

1. Gebot der Konzentration

a) Infanterie:

Keine Schwergewichtsbildung. Die beiden Bataillonsabschnitte sind annähernd gleich breit.

b) Panzerabwehr:

- Der Regimentskommandant bildet ein Schwergewicht durch Zuteilung aller Panzerabwehrmittel zum Bataillon I/683 (Abschnitt rechts): 3 mot

Pak 8,8 cm, 2 mot Pak 7,5 cm, 5 «Panzerschreck»-Rohre, sämtliche Panzerminen.

- Als der Regimentskommandant 24 Stunden später noch 6 Selbstfahrlafetten-Pak 8,8 cm erhält, werden auch diese im Abschnitt rechts eingesetzt. Damit wird die Schwergewichtsbildung noch ausgeprägter!¹
- c) Weitere Massnahmen auf dem Gebiet der Schwergewichtsbildung:
 - Der Bataillonskommandant I/683 verteilt seine «Panzerschreck»-Rohre nicht über den ganzen Bataillonsabschnitt, sondern setzt diese geschlossen in der «namenlosen Ortschaft» ein.
 - Munitionseinsatz: Alle Artillerie-, Minenwerfer- und Infanteriegeschützmunition wird für eine einzige Aufgabe aufgespart: Sperr- und Vernichtungsfeuer beim entscheidenden Angriff. Auch mit der Munition «klotzen, nicht kleckern»!

2. Gebot der Ordnung

– Klare und einfache Gliederung der Truppe:

1. Linie am Hinterhang, knapp vor der «namenlosen Ortschaft»
2. Linie – unter Ausnützung des natürlichen Hindernisses – in der Bachsenke

– Einfachste Führungsorganisation:

- Regimentskommandant in der Mitte des Abschnittes
- Bataillonskommandanten in der Mitte ihres Abschnittes
- Kompaniekommandanten in der Mitte ihres Abschnittes
- Zugführer in der Mitte ihres Abschnittes (vermögen diesen zu überblicken)

Damit kann der Mangel an Telefonmaterial und Funkgeräten bis zu einem gewissen Grad wettgemacht werden.

3. Gebot des Angriffs

- Der Verteidiger ist zahlenmässig derart schwach, dass keine nennenswerten Reserven ausgeschieden werden können. Jeder, der eine Waffe tragen kann, wird in der vordersten Linie eingesetzt. Diese ist auch so noch dünn genug².
- Da der russischen Infanterie kein Einbruch gelingt, entfällt ein Reserveinsatz. Einbrüche hätten mangels Reserven kaum bereinigt werden können.

4. Gebot der Beweglichkeit

- Bei dem offenen Gelände und dem Fehlen von mechanisierten Mitteln³ musste der Kampf rein defensiv aus den Stellungen heraus geführt werden. Jede Bewegung entfiel. Lediglich die Panzernahbekämpfungstruppe («Panzerschreck»-Rohre und «Panzerfäuste») in der «namenlosen Ortschaft» konnten beweglich kämpfen. Das bedeckte Gelände (Häuser, Hecken, Busch- und Baumgruppen) behinderte die Panzer und begünstigte die Infanterie.

5. Gebot der Überraschung

- Im offenen Gelände war eine Überraschung für beide Parteien nicht möglich.
- Durch den Hinterhang (Verteidigungsstellung der Fernsicht entzogen) konnte eine gewisse technische Überraschungswirkung erzielt werden⁴.
- Klar überrascht waren die Russen durch das Auftreten der «Hornissen». Der Angreifer hatte nur mit einer ausgebrannten, panzerabwehrschwachen Infanterietruppe gerechnet. Die Härte der Verteidigung zwang sie zur Vorsicht:

- Sie haben am gleichen Tag nicht mehr angegriffen.
- Sie folgten am nächsten Tag nur zögernd und vorsichtig den inzwischen zurückgezogenen Deutschen.

¹ Allerdings profitiert nun auch der Abschnitt links (Bataillon II/683) von dieser Verstärkung. Die «Hornissen» können aus ihrer zentralen Stellung heraus den ganzen Regimentsabschnitt schützen. Praktische Reichweite der 8,8-cm-Pak = 1500 m.

² Die Kriegserfahrung lehrt, dass der Kernpunkt für die Fronttruppe immer lautet «...eine durchlaufende Linie schaffen!» Demgegenüber werden Nachteile wie:
– zu schwache Reserven,
– keine Tiefenstaffelung,
– Einsatz wertvoller Fachkräfte in vorderster Linie usw.

in Kauf genommen. Eine zusammenhängende Front ist für den Mann vorne aus psychologischen und praktischen Gründen unumgänglich. Sonst sickert der Gegner ein und muss in blutigen Gegenstössen geworfen werden.

³ Mechanisierte Mittel = Panzer, Sturmgeschütze und Schützenpanzer. Die «Hornissen» kommen wegen leichter Panzerung und grosser Silhouette für Offensivzwecke nicht in Frage.

⁴ Der Angreifer steht nach Erreichen (Überwinden) der Krete vor einer völlig neuen Situation (Waffenstellungen, Hindernisse usw.).

6. Gebot der Sicherheit

- Die geringen Mannschaftsbestände verunmöglichten das Errichten einer vorgeschobenen Sicherungslinie.
- Die Sicherung musste durch Beobachtung ersetzt werden. Damit hat die Führung ein «kalkuliertes Risiko» auf sich genommen.
- Die am frühen Morgen des 1. April aus dem natürlichen Bodennebel auftauchenden russischen Aufklärungspatrouillen wurden aus der Infanterielinie abgewiesen.

7. Gebot der Einfachheit

- Kampfplan: einfach (fast primitiv):
 - Am Hinterhang, in einer geraden Linie auf Abwehrtod oder Tod halten!
 - Gegner, der an der Regimentsstellung vorbeistossen will, mit der Artillerie bekämpfen. Zu diesem Zweck steht je ein Schiesskommandant an den Eckpunkten der Verteidigungsstellung⁵.

Messen des Verhaltens des Angreifers an den «7 Geboten der Kriegsführung»

1. Gebot der Konzentration

- Die Russen befolgen das Gebot voll und ganz: Angriffsbreite nur 600 m. Angriffsformation schmal und tief.
- Der konzentrische Stoss wird im Laufe der Aktion aufgesplittert. Das «namenlose Dorf» auf dem Hinterhang wirkt als «Wellenbrecher» und spaltet den Panzerkeil auf: Ein Panzerrudel bricht in den Ort ein, das Gros rollt beidseits der Häuser weiter. Damit vergrössert sich die Angriffsfrontbreite auf ca. 2 km. Entsprechend nimmt die Wucht des Stosses ab.

2. Gebot der Ordnung

- Der Kampfplan ist klar und einfach: Frontalangriff. Panzer voraus, Infanterie folgt nach. Stoss rittlings der Strasse. Schwergewicht nördlich der Strasse.
- Formation einfach:
 - Mehrere lineare Panzerwellen hintereinander
 - Hinter den Panzern: mehrere lineare Infanteriewellen

⁵ Links besteht eine Lücke zur Nachbardivision. Rechts ist eine, wenn auch nur lose, Verbindung zum Grenadierregiment 682 sichergestellt.

- Im Laufe der Aktion wird die Infanterie durch das Feuer des Verteidigers von den Panzern getrennt. Damit ist die Ordnung im Angriffsverband kampftentscheidend gestört.

3. Gebot des Angriffs

4. Gebot der Beweglichkeit

- Nur auf dem Marsch voll eingehalten: Infanterie auf Lastwagen und Panzern aufgesessen. Damit gleiche Geschwindigkeit. Hier klappt das «Tandem» Panzer/Infanterie.
- Im Gefecht kann das Gebot trotz hohem Panzeranteil nicht voll eingehalten werden. Die Infanterie – ohne Schützenpanzer – ist unter Beschuss in der Bewegung stark gehemmt. Hier klappt das «Tandem» Panzer/Infanterie nicht mehr.

5. Gebot der Überraschung

Kann nicht eingehalten werden:

- Aufklärung:
 - Verrät sich selbst durch Motorenlärm. Dadurch wird der an sich günstige natürliche Bodennebel wertlos.
 - Verrät – da sie in ein Gefecht mit dem Verteidiger verwickelt wird – das baldige Herannahen des Gros.
- Gros:
 - Die Panzerspitze kann den natürlichen Nebel ausnützen und ungelesen in die Bereitstellung (Senke und Dorf Weissowka) einrollen. Sie wird aber gehört: Das Röhren der Panzermotoren und das Rasseln der Ketten kann nicht getarnt werden.
 - Später lichtet sich der Nebel, und der Verteidiger kann die Panzer einzeln zählen.
 - Das 3½ Stunden spätere Losbrechen des Angriffs können die Deutschen zwar nicht beobachten (Senke nicht eingesehen), aber hören.

6. Gebot der Sicherheit

Da die Kette voll im Feuerbereich des Verteidigers liegt, ist Aufklärung vor dem Angriff nicht möglich. Dem Gebot der Sicherheit kann daher nicht nachgelebt werden, und der Angreifer muss «ins Ungewisse» hinein vorstossen.

7. Gebot der Einfachheit

Voll eingehalten. Alle Handlungen der Russen sind «kriegsgenügend» einfach.

Sicher ganz sicher am sichersten Cerberus

Für Unternehmer, die bei der Sicherung ihres Betriebes auf Nummer Sicher gehen wollen, ist Cerberus der richtige Partner. Denn Cerberus bietet nicht nur wirkungsvolle Schutzkonzepte gegen Brand und Kriminalität, sondern stellt auch selbst einen wesentlichen Sicherheitsfaktor für ihre Geschäftspartner dar.

Cerberus ist als Branchenleader seit 40 Jahren im Bereich der Sicherheitselektronik

tätig, und seit Jahrzehnten betrachten wir es als unsere Pflicht, nur Spitzenprodukte in zukunftsgerichteter Technik anzubieten. Da wir uns ausschliesslich auf das Gebiet der Sicherheit beschränken, ist es uns eine unumgängliche Verpflichtung – auch in Beratung und Service absolute Spitzenleistungen zu erbringen. Für unsere Kunden bedeutet dies Sicherheit in jeder Beziehung – auch für die Zukunft.



Cerberus AG

Männedorf	01/922	61	11
Bern	031/	24	22 12
Lugano	091/	51	69 58
Lutry	021/	39	52 11
Pratteln	061/	81	77 81
St. Gallen	071/	31	38 61

Sicherheits-Systeme gegen Brand und Kriminalität